

Pfarrkirche ist in Altdorf vor dem 18. Jahrhundert nicht nachzuweisen, auch kein altes Patrozinium. Im Vorgängerbau der jetzigen Kirche, den Tritschler beim Abriß 1781 aufmerksam untersucht hat, konnte er keine Hinweise finden.

Der Name „Altdorf“ könnte sich auch auf die vordeutschen Reste, die noch lange sichtbaren Siedlungstrümmer beziehen. Oder: die Gründung des neuen Ortes erfolgte sehr früh, und der alte Ort hatte zu diesem Zeitpunkt (8. Jahrh.) noch keine (oder nicht mehr eine) selbständige Kirche, so daß die nötige Kirche gleich mit in den neuen Ort Ettenheim kam (oder dort auf dem Berg schon war). Altdorfs alter Name wäre in der Folgezeit verlorengegangen.

8. Landelin

Die Abfassung der Landelins-Vita, wie sie in der ältesten, lateinischen Redaktion vorliegt²¹, paßt nach Sprache und Stil in den Verfälschungszusammenhang des frühen 12. Jahrhunderts hinein. Sie sollte durch die Herausstellung eines eigenen, in den frühesten Zeugnissen noch nicht genannten Patrons die Position von Ettenheimmünster stärken. Doch ist damit ein historischer Landelin keineswegs abgetan, wie das in einer gewissen kritischen Überreaktion auf die Autorität Medard Barths (FDA 75, 1955) neuerdings R. Ritter (Geroldsecker Land 15, 1973) und F. Schultz (Ortenau 58, 1978, S. 153) anzunehmen geneigt sind.

Die Legende weist, entfernt man die konventionellen hagiographischen topoi (irische, in den späteren Fassungen fürstliche Abkunft, Pilgerschaft, Eremitenleben, Tier- und Blutwunder, Bestattung), einen anderswoher nicht zu erklärenden historischen Kern auf: den westfränkischen Namen Landelin selbst oder die Erwähnung von Altdorf mit der Familie des Edulf und von Münchweier, an welchen beiden Orten Funde des 19. Jahrhunderts (Geroldsecker Land 17, 1975, S. 78f.) die Hinweise der Legende zu stützen scheinen. Landelin könnte ein früher (7. Jahrh.?) fränkischer, christlicher Emissär des Bistums gewesen sein, an dessen gewaltsamen Tod in der Ortenau (im Münstertal) eine niemals abgerissene Überlieferung, die eine von Barth nachgewiesene kirchliche Verehrung schon im 11. Jahrhundert einschloß, erinnerte.

9. Stadtwerdung

Wir wissen wenig über die Anfänge Ettenheims bis weit ins Mittelalter hinein. (Über die Gründung der Stadt schon durch Herzog Ettiko, über

²¹ Hrsg. von J. Van der Straeten (Analecta Bollandiana 73, 1955); teilweise übersetzt in: Ettenheim. Geschichte usw., S. 83 – 90.